

Berichte/Kommentare

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **27 (1975)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERICHTE/KOMMENTARE

Zum Gedenken an Prof. Christian Padrutt

Prof. Christian Padrutt tödlich verunfallt – eine Meldung in der Presse, seinem ureigensten Betätigungsfeld. Nekrolöge auf den Leiter des Publizistischen Seminars der Universität Zürich, sie hätten, als publizistisches Phänomen, für ihn Gegenstand einer Untersuchung sein können. Nun sammeln wir, seine Mitarbeiter, diese Nachrufe zu seinem Gedenken und müssen uns abfinden mit einer Tatsache, die wir immer wieder zu verdrängen versucht sind, deren Tragweite wir immer noch nicht erfasst haben: «ich werde Pa fragen», «das muss ich mit Pa besprechen», eine «Schizophrenie» des Denkens, welche nur durch die Persönlichkeit Christian Padrutts und durch sein Verhältnis zu seinen Mitarbeitern erklärlich wird. Dies jedoch mit Worten zu fassen, kann nicht mehr als ein armseliger Versuch sein.

Sein Büro im Publizistischen Seminar ist verwaist, und doch atmet alles noch seinen Geist. Die Regale sind voll von Unterlagen, die von seinen zahlreichen Aktivitäten zeugen: Hier die Skripten seiner Vorlesungen, die ihn als profunden Kenner der Mediengeschichte zeigen, denn nie hat er seine Herkunft aus der Geschichtswissenschaft verleugnet, und trotz der Tendenz, die Publizistik in eine rein sozialwissenschaftliche Disziplin umzuwandeln, ruhte er nie, seinen Studenten auch die historischen Aspekte der Zeitungswissenschaft zu vermitteln. Er war jedoch offen für alles Neue, stets bereit, nicht nur Lehrender, sondern auch Lernender zu sein. Daneben liegt ein Stapel von ihm verfasster Zeitungsartikel, Zeugnisse seiner Tätigkeit als engagierter Publizist und Politiker. Seine Tätigkeit als Chefredaktor des «Freien Rhätier» sowie seine zehnjährige Amtszeit als Gemeindepräsident von Jenins veranlassten ihn, den Praxisbezug der Publizistikwissenschaft nie aus den Augen zu verlieren. In zahlreichen Publikationen machte er sich Gedanken über die Ausbildung des journalistischen Nachwuchses. Seine aktive politische Betätigung liess ihn die Wichtigkeit der Lokalkommunikation erkennen, mit deren Untersuchung er im Rahmen eines umfangreichen Forschungsprogramms begonnen hatte.

Oben auf dem Regal seines Büros stehen zahlreiche Ordner, voll von Unterlagen zum Presseförderungsgesetz, an dessen Ausarbeitung Christian Padrutt auch im Hinblick auf seine kommunikationspolitischen Studien interessiert war. Tatsächlich hat er einen beträchtlichen Anteil am kürzlich erschienenen Bericht der eidgenössischen Presseförderungskommission. Auch hier sorgte er, dank seiner Orientierung an praxisrelevanten Problemen, dafür, dass die Publizistik als Wissenschaft ernst genommen wurde. Neben dem Büchergestell stehen sein Pult und der «Besucherstuhl». Hier konnte man seine Sorgen abladen, spätestens hier lernte man Prof. Padrutt als das kennen, was er immer und zuvorderst war – ein Mensch. Hier gab er einem Selbstvertrauen, sprach Mut zu, übte auch Kritik, jedoch nicht ohne sein menschliches Verständnis spüren zu lassen. Selbst in der härtesten Auseinandersetzung blieb er tolerant, bewahrte er menschliche Würde, treu seiner liberalen Gesinnung, verhaftet einer humanistischen Tradition in ihrem ursprünglichen Sinn: der Menschlichkeit.

Marie-Therese Guggisberg, Assistentin am Publizistischen Seminar

Radio DRS an der FERA 75

rpd. Vom Mittwoch, 27. August bis Montag, 1. September findet in den Züsparhallen in Zürich-Oerlikon wieder die Fernseh- und Radioausstellung, kurz FERA, statt. Radio DRS wird auch im «Jahre danach» – also im Jahr nach dem 50. Geburtstag des Radios in der deutschen Schweiz – wieder dabei sein. In der Halle 8 wird das

vielen Ausstellungsbesuchern schon wohlbekannte FERA-Studio aufgebaut und das FERA-Produktionsteam, bestehend aus Programmitarbeitern und Technikern von Radio DRS ist seit vielen Wochen daran, für die sechs Ausstellungstage ein attraktives Programm zusammenzustellen. Auch dieses Jahr möchte Radio DRS mit seiner Präsenz an der FERA zwei Ziele erreichen:

– Die Gelegenheit zum möglichst unmittelbaren Kontakt mit seinem Publikum auszunützen

– Den Radiohörer als Ausstellungsbesucher vertraut zu machen mit der praktischen Radio-Arbeit im technischen und programmlichen Bereich.

Deshalb wurden im diesjährigen Angebot von Radio DRS an der FERA zwei Schwerpunkte gesetzt: Einerseits die Produktion von Live-Sendungen im FERA-Studio, andererseits «ausstellungstypische» Produktionen wie Demonstrationen und Kontaktendungen, die nicht ausgestrahlt werden.

Im Gegensatz zu 1974 werden an der FERA 75 wieder vermehrt Live-Sendungen produziert. So gastieren die beiden Magazinsendungen der Abteilung Unterhaltung, «Die leichte Welle» und «Sounds», täglich ausser am Wochenende im Studio in der Halle 8. Hans Gmür gibt mit seinem «Oder?»-Team sein Come-Back nach mehrwöchiger Sommerpause am Samstag, 30. August an der FERA und am gleichen Tag wird die Lokalsendung für Stadt und Kanton Zürich live aus dem FERA-Studio ausgestrahlt. Um einem grösseren Publikum auch einmal die Möglichkeit zu geben, das Team einer der Programmstellen von Radio DRS kennen zu lernen, wurde die Equipe des Luzerner Studios eingeladen, seine Lokalsendung für die Innerschweiz für einmal im FERA-Studio zu machen; sie tut dies am Sonntag, 31. August. Am Donnerstag, 28. August schliesslich stellt sich in der Rubrik «In eigener Sache» das Redaktions-Team von «Index 5 vor 12» in einer Live-Sendung den Fragen von Medienkritikern und Publikum. Die letztes Jahr mit grossem Erfolg erstmals durchgeführten Demonstrationen werden 1975 von allen Abteilungen bestritten. Anhand von praktischen Beispielen geben die einzelnen Abteilungen dem Besucher Einblick in die technische und programmliche Vorbereitung und Realisation einer Radiosendung. Die Abteilung Wort wird dabei eines ihrer Ressorts, «Sport und Touristik», die Sendung «Sport heute» vorstellen lassen. Die Abteilung Information präsentiert einen Blick in die Werkstatt der aktuellen Berichterstattung anhand des Beispiels «Rendez-vous am Mittag». Mit dem Wettbewerb «Käned Si öisi Dialäkt?» wiederholt die Abteilung Folklore einen Grossefolg von den Tagen der offenen Türe im Studio Zürich vom November 1974, die Abteilung Musik stellt verschiedene junge Künstler von zürcherischen Musikschulen vor und die Abteilung Dramatik lässt die FERA-Besucher einen Blick «hinter die Kulissen» einer Hörspielaufnahme tun. Eine der seit langem beliebtesten FERA-Produktionen darf natürlich auch 1975 nicht fehlen: Das FERA-Wunschkonzert.

Videoanlagen für jeden Schulbetrieb; schulinterne Produktionen; Aufzeichnungen von Fernsehsendungen in Schwarzweiss und Farbe.



mörsch electronic ag
Industrie-Fernsehen und Antennentechnik

8050 Zürich, Binzmühlestr. 48a, Tel. 01/4658 00



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft
Jugend und Massenmedien
Seehofstrasse 15, 8022 Zürich
Telefon 01 34 43 80

Die AJM ist eine politisch und konfessionell neutrale Dienstleistungsorganisation. Ihr Ziel ist die Förderung aller Bestrebungen auf dem Gebiet der Medienerziehung in der Schweiz. Ihre Tätigkeiten sind:

* **Kurse für Medienpädagogik.** Im Jahr führt die AJM durchschnittlich ein Dutzend Wochenendkurse (u. a. auch Film-Informationsschauen) durch. AJM-Mitglieder können daran verbilligt teilnehmen.

* **Beratung.** Die AJM unterhält einen Beratungsdienst über Fragen der Medienpädagogik, insbesondere der Film- und Fernseherziehung. Sie macht Vorschläge für Filmzyklen, Kurse etc. und vermittelt Kursleiter.

* **Filmbezug.** Die Mitglieder der AJM geniessen beim Bezug von Schmalfilmen bei verschiedenen Verleihern Vergünstigungen. Kinofilme können wenn nötig über die AJM bestellt werden.

* **Dokumentation und Bibliothek.** Unterlagen (Filmkritiken, Drehbücher, methodische Bearbeitungen) zu mehr als 6000 Filmen, zu Regisseuren, Festivals und Filmgenres werden ständig ergänzt und an Mitglieder gratis ausgeliehen. Eine Bibliothek über Massenmedien und Erziehung (ca. 500 Titel) steht Interessenten zur Verfügung.

* **ajm-bulletin.** Im zweimonatlich erscheinenden Informationsblatt werden Veranstaltungen auf dem Gebiet der Medienerziehung angekündigt und regelmässig Listen der neuen Schmalfilme sowie eine Bibliographie publiziert.

Wer sich für eine Mitgliedschaft bei der AJM interessiert, verlange Unterlagen und Kurskalender bei der obenerwähnten Adresse.

Fernsehfibel

oder: ich mach' mir mein Fernsehen selbst

Spiel-, Arbeits- und Lernmaterial zum Fernsehen für Kinder, Schule und Elternhaus. Gestaltet von einem Autorenteam.

Mappe mit 64 Einzelblättern (z.T. mehrfarbig) und Anleitungsheft. Fr.23.60

Zeitungsfibel

oder: ich mach' mir meine Zeitung selbst

Eine Mappe mit 20 Spielen für Kinder im Alter ab 12 Jahren zum Ausschneiden, Kleben und Malen.

Mappe mit 45 Blättern und Anleitung. Fr.19.-

Fernseherschule

Von Monstern, Mäusen und Moneten. Der Fernseherschul-Boom ist selbst Grund genug für eine kritische Zwischenbilanz. Aber da gibt es die «Fernseherschule» auch noch in Zeitschriften, Kartenspielen, Bilderbüchern, Puzzles usw. Es reicht also nicht, die Sendung nur nach ihrer pädagogischen Qualität zu beurtei-

len. Die «Fernseherschule» ist ein gesellschaftliches Phänomen, das nicht nur vom flimmernden Resultat her beurteilt werden kann. 1975, ca. 340 Seiten, Broschur ca. Fr.30.50

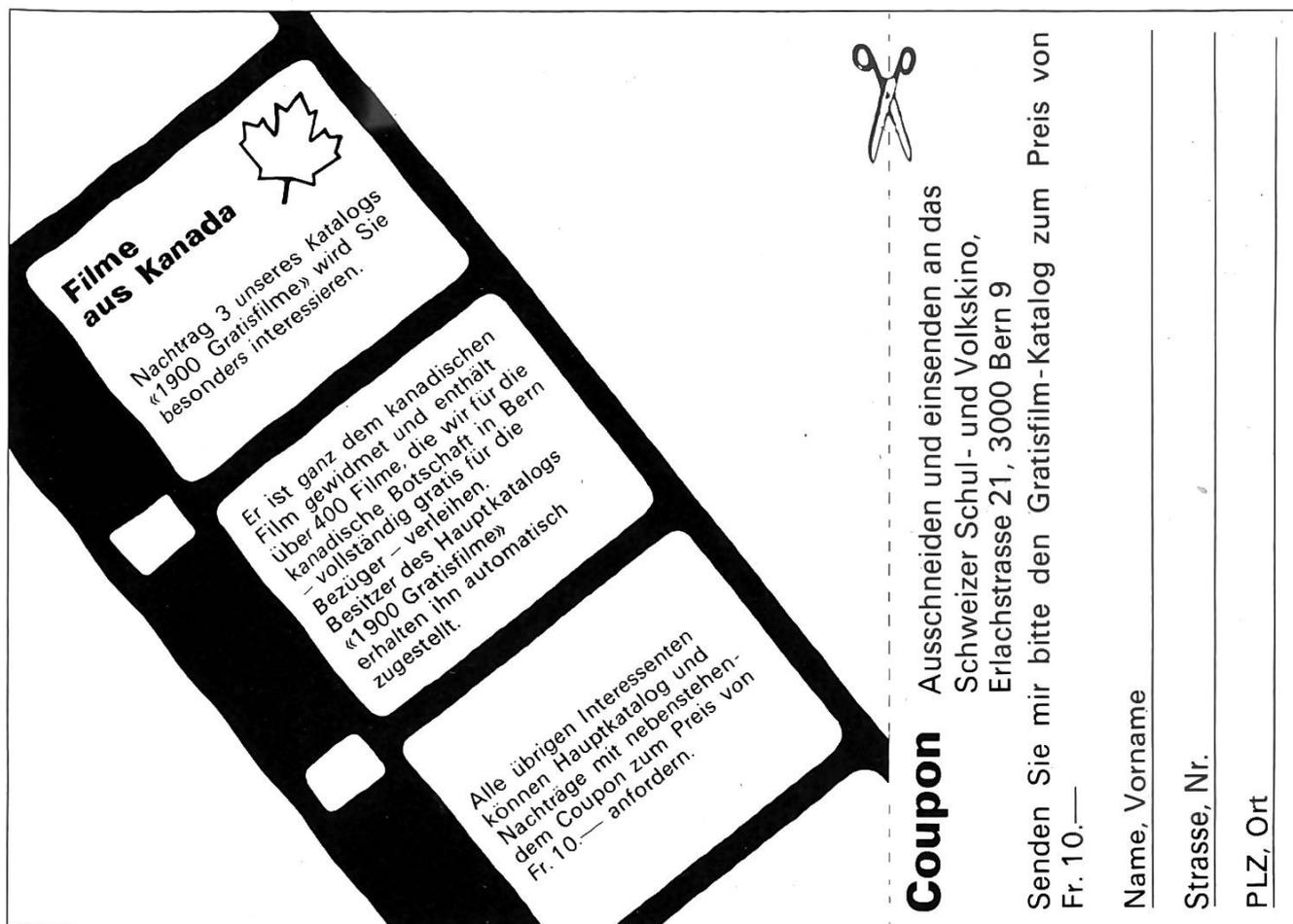
Kinder und Kulturkonsum

Kinder- und Jugendbücher, Comics, Illustrierte, Film, Fernsehen und Radio spielen im Freizeitverhalten von Kindern eine wichtige Rolle. Die geheimen und erkennbaren Miterzieher der Kinder sind zahlreicher als je zuvor. Überlegungen zu bewältigten und unbewältigten Massenmedien unserer Zeit. Von Horst Künnemann.

1972. 163 Seiten, Broschur, Fr.13.10

BELTZ

Verlag Beltz Basel



Filme aus Kanada 

Nachtrag 3 unseres Katalogs «1900 Gratisfilme» wird Sie besonders interessieren.

Er ist ganz dem kanadischen Film gewidmet und enthält über 400 Filme, die wir für die kanadische Botschaft in Bern - vollständig gratis für die Bezüger - verleihen. Besitzer des Hauptkatalogs «1900 Gratisfilme» erhalten ihn automatisch zugestellt.

Alle übrigen Interessenten können Hauptkatalog und Nachträge mit nebenstehendem Coupon zum Preis von Fr. 10.- anfordern.

Coupon Ausschneiden und einsenden an das Schweizer Schul- und Volkskino, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9

Senden Sie mir bitte den Gratisfilm-Katalog zum Preis von Fr. 10.-

Name, Vorname _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

AZ
3000 Bern 1

*Ein prächtiges,
faszinierendes Sachbuch*

Das grosse Buch der Feuerwehr

Dr. Peter Sommer, Bern:
Feuerwehr einst
Peter Müller, Wien:
Feuerwehr heute

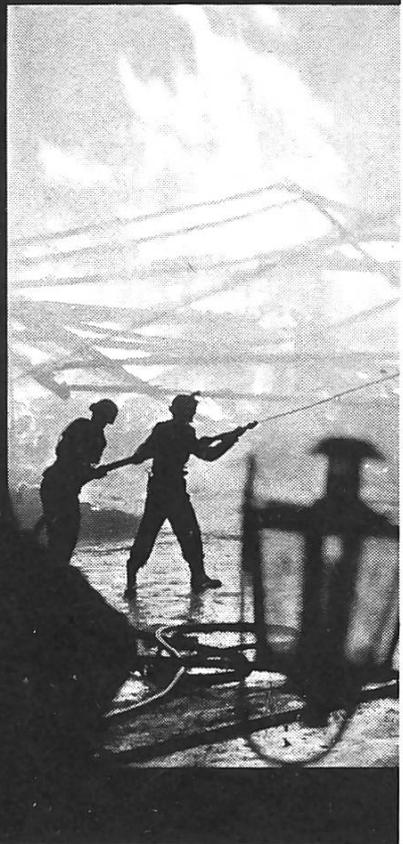
Herausgegeben von Hans Erpf,
Photos von Eduard Rieben,
Peter Müller u. a. 168 Seiten,
Format 22 × 27 cm,
12 farbige und über
130 schwarzweisse
Abbildungen,
gebunden, Fr. 58.–

DAS GROSSE BUCH DER FEUERWEHR

Peter Sommer
Peter Müller
Eduard Rieben

Herausgegeben von Hans Erpf

Verlag Stämpfli
Motorbuch-Verlag



Dieses neue Buch bringt in Wort und Bild eine informative und sehr gelungene Darstellung der Feuerwehr in Geschichte und Gegenwart, wie sie bisher in dieser Form gefehlt hat. Ein Werk, das auch als prächtiges Geschenk jeden Bücherfreund erfreuen wird.

In allen guten Buchhandlungen erhältlich



Verlag Stämpfli & Cie AG, Bern

Hallerstrasse 7/9, Postfach 2728, Telefon 031 23 23 23